

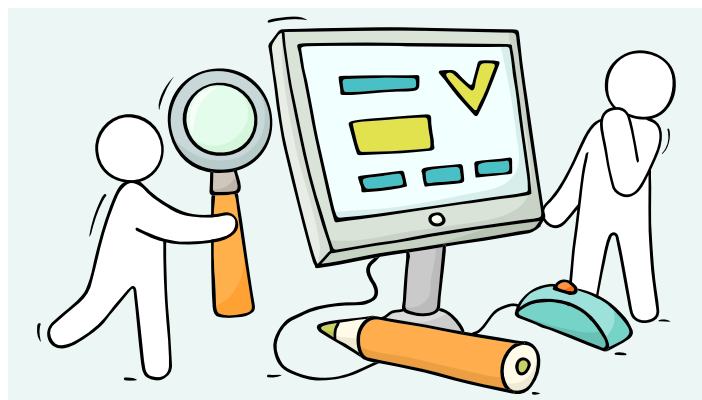
# Checkliste zur Erfassung des Status Quo eines BGM in Unternehmen

## Problem

Gesunde Beschäftigte sind für Unternehmen und Einrichtungen ein zentraler Erfolgsfaktor. Sie können selbst viel dafür tun, die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Arbeit zu stärken, zum Beispiel durch ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM).

Die gesetzliche Unfallversicherung definiert BGM als ein „systematisches und nachhaltiges Vorgehen zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit bei der Arbeit. Es umfasst die Entwicklung und Gestaltung, Steuerung und Überwachung aller betrieblichen Rahmenbedingungen, Strukturen und Prozesse, die die Gesundheit bei der Arbeit beeinflussen.“ [1]

Betriebe, die ein BGM einführen, ihre betrieblichen Maßnahmen bündeln oder ihr BGM gezielt weiterentwickeln möchten, stehen vor vielen Fragen: Wie bauen wir ein BGM auf? Was liegt bereits vor? Wo stehen wir und wie können wir unser BGM weiterentwickeln? Wie finden wir heraus, welche Arbeitsbedingungen hemmen oder motivieren? Wie lassen sich gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen systematisch aufbauen? Wie finden wir heraus, womit wir Beschäftigte motivieren, sich bei der Arbeit gesund zu verhalten? Wie kommen wir zu gezielten, unternehmensspezifischen Maßnahmen? Ist unser BGM erfolgreich?



© sapunkle - stock.adobe.com

## Aktivitäten

Zur Beantwortung dieser Fragen hat das IAG in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet BGM der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) einen BGM-Check entwickelt. Die Checkliste fragt systematisch die Elemente und Erfolgsfaktoren eines BGM im Betrieb ab. Die Fragen basieren auf den Qualitätskriterien des DGUV Grundsatzes 306-002: Präventionsfeld „Gesundheit bei der Arbeit“ – Positionierung und Qualitätskriterien.

Der Check ist tabellarisch aufgebaut und stellt Fragen zu den neun Themenfeldern der Prozessebene:

- Gesundheitspolitik
- Strategische Ziele
- Strukturen
- Ressourcen
- Analyse
- Operative Ziele
- Maßnahmen
- Evaluation
- Kontinuierliche Weiterentwicklung

Integriert sind jeweils auch Fragen zu den Prozesstreibern „gesunde Führung“ und „Unternehmenskultur“ sowie Erfolgsfaktoren wie Kommunikation, Netzwerken und Beteiligung.

Die linke Spalte erfasst die wesentlichen Kriterien. In der rechten Spalte sind Anhaltspunkte, Beispiele und Vorschläge sowie Verlinkungen zu hilfreichem Material für die praktische Umsetzung dieser Kriterien dargestellt.

Für ein erfolgreiches BGM müssen Unternehmen das Thema „Gesundheit bei der Arbeit“ in ihrer **Gesundheitspolitik** verankern. Mithilfe des Checks wird zum Beispiel erhoben, ob betriebliche Vereinbarungen oder Regelungen vorliegen und das Thema in die Unternehmensziele aufgenommen ist. Die Unternehmensleitung spielt hier eine wesentliche Rolle. Sie sollte sich zum Thema „Gesundheit bei der Arbeit“ bekennen und die betrieblichen Regelungen und Vereinbarungen an die Beschäftigten kommunizieren.

Erfragt wird außerdem, ob gesundheitsorientierte Führungsgrundsätze und grundlegende Vorgaben für das gesundheitsgerechte Führen verankert sind.

Im Weiteren erfasst der Check, ob und wie das Unternehmen gesundheitsbezogene, **strategische Ziele** festgelegt und kommuniziert hat. Auf dieser Grundlage können Unternehmen spezifische **Strukturen** aufbauen sowie **Ressourcen** und Analysen festlegen. Die Checkliste erfasst unter anderem, ob es eine für das BGM verantwortliche Person, ein Steuergremium sowie finanzielle und personelle Ressourcen gibt. Gefragt wird auch, ob Qualifikationen zur Steuerung des BGM vorhanden sind und ob interne Schnittstellen und externe Kooperationsmöglichkeiten beachtet werden.

Die regelmäßige **Analyse** der Arbeitsbedingungen und der gesundheitlichen Situation der Beschäftigten orientiert sich an den strategischen Zielen. Der Check stellt Möglichkeiten der Analyse vor und nennt Beispiele für Gesundheitskennzahlen.

Auf Grundlage der Analyseergebnisse sollte das Steuergremium **operative Ziele** formulieren und partizipativ bedarfsbezogene **Maßnahmen** ableiten. Der Check zeigt Maßnahmen auf, die zum Erreichen der operativen Ziele beitragen könnten und erfragt wesentliche Punkte, die für die Umsetzung der Maßnahmen wichtig sind.

Zur Überprüfung des Erfolgs eines BGM gehört vor allem eine **Evaluation** in Bezug auf die angestrebten Ziele. Die Fragen dazu beziehen sich auf die geschaffenen Strukturen und Prozesse und die erreichten Ergebnisse.

Für eine **kontinuierliche Weiterentwicklung** des BGM sollte das Steuergremium Verbesserungen aus den Evaluationsergebnissen ableiten und die strategischen und operativen Ziele überprüfen und ggf. anpassen.

## Ergebnisse und Verwendung

Der Check dient dazu, den Umsetzungsstand zentraler Bausteine und Ansatzpunkte im BGM zu erfassen. Er ist eher für größere Unternehmen ab 50 Beschäftigte zu empfehlen und unterstützt Unternehmen und Beratende dabei, den Status Quo eines BGM nach den Qualitätskriterien des DGUV-Grundsatzes 306-002 zu

bewerten. Die Checkliste kann Basis für Interviews mit betrieblichen Expertinnen und Experten sein, zum Beispiel Unternehmensleitungen, BGM-Verantwortliche oder Personalvertretungen. BGM-Verantwortliche können den Check auch im Rahmen der Evaluation einsetzen.

Aus den Ergebnissen lassen sich Handlungsfelder für Interventionen ableiten, die der Weiterentwicklung eines systematischen und nachhaltigen BGM dienen. Bei Bedarf bieten die Präventionsfachkräfte des jeweiligen Unfallversicherungsträgers dabei Unterstützung an.

## Nutzerkreis

Der Check richtet sich an Präventionsfachkräfte der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, die Unternehmen zur Einführung oder zum Ausbau eines systematischen BGM beraten, sowie an Verantwortliche in Unternehmen, die mit der Umsetzung des BGM befasst sind.

## Fachliche Anfragen

- IAG, Referat „Arbeitswelten, Mobilität und Gesundheit“

## Weiterführende Informationen

- [1] DGUV Grundsatz 306-002: Präventionsfeld „Gesundheit bei der Arbeit“ – Positionierung und Qualitätskriterien. Hrsg.: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Berlin 2023  
[🔗 Publikationsdatenbank der DGUV](#)

### Herausgegeben von:

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV)  
 Glinkastraße 40 · 10117 Berlin  
 Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)  
 E-Mail: [info@dguv.de](mailto:info@dguv.de) · Internet: [www.dguv.de](http://www.dguv.de)  
 ISSN (Internet): 2190-0892  
 ISSN (Druckversion): 2190-0884

### Bezug:

[www.dguv.de/publikationen](http://www.dguv.de/publikationen) · Webcode: p012033

### Verfasst von:

Anja Mücklich  
 Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen  
 Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG)  
 Königsbrücker Landstraße 2 · 01109 Dresden  
 Telefon: 030 13001-2203  
 E-Mail: [iag@dguv.de](mailto:iag@dguv.de)  
 Internet: [www.dguv.de/iag](http://www.dguv.de/iag)